Viktoria-Schule

Höhere Mädchenschule

und

Lehrerinnen-Seminar

mit Seminar-Übungsschule

zu Graudenz.

Bericht

über das

Schuljahr Ostern 1909 bis Ostern 1910,

erstattet vom

Direktor Knuth.

Inhalt: Schulnachrichten.

GRAUDENZ.
Druckerei „Der Gesellige“.
1910.

Programm 1910. No. 108.

I. Charakter der Anstalten und Lehrer-Kollegium.

Die Viktoria-Schule (Evangel. Höhere Mädchenschule und das Höhere Lehrerinnen-Seminar mit Uebungsschule) sind städtische Anstalten.

Die Schule untersteht dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium in Danzig. Sie hat 10 aufsteigende Klassen (X—I) in zehn Jahreskursen; Klasse VIII—II sind geteilt.

Das vierklassige Lehrerinnen-Seminar mit 4 Jahreskursen hat die Berechtigung zur Abhaltung von Entlassungsprüfungen.

Die dreiklassige evangelische Seminar-Übungsschule ist als Volksschule eingerichtet und schliesst sich im Unterrichtsgange an den Lehrplan der hiesigen Gemeindeschulen an.

Das Lehrer-Kollegium setzte sich am Anfang des Winterhalbjahrs zusammen aus:

1. dem Direktor Knuth;
2. drei Oberlehrern:
   a) Skalweit,
   b) Kiessner,
   c) Georg, kommissar. Verwalter einer Oberlehrerstelle;
3. drei Oberlehrerinnen:
   a) Frl. Friedrichsdorf,
   b) Frl. Hotze,
   c) Frl. Hassenstein;
4. sechs Ordentlichen Lehrern:
   a) Seedorf,
   b) Busse,
   c) Thiem,
   d) Lohmann,
   e) Wallbruch,
   f) Bessel;
5. neun ordentlichen Lehrerinnen:
   a) Frl. Olga Rafalski,
   b) Frl. Haase,
   c) Frl. Anger,
   d) Frl. Preuss,
   e) Frl. Fuhr *)
   f) Frl. Engelsleben,
   g) Frl. Stange,
   h) Frl. Hertzer,
   i) Frl. Kerber;

6. zwei technischen Lehrerinnen:
   a) Frl. Eckhardt,
   b) Frl. Gande;

7. vier Hilfskräften:
   a) Frl. Klara Rafalski,
   b) Frl. Carl,
   c) Frl. Bohrsch,
   d) Gesanglehrer Elisat;

8. dem katholischen Religionslehrer Herrn Herweg;
9. dem jüdischen Religionslehrer Herrn Rabbiner Dr. Loevy.

---

*) Frl. Fuhr ist für das Winterhalbjahr zu einem Studienaufenthalte in England beurlaubt; mit ihrer Vertretung sind Frl. Scheffler und Frl. Scheibner beauftragt.

Schulgelderheber: Herr Busse. — Schuldiener: Wirsbitzke.

II. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Nummer	Lehrgegenstände	Höhere Mädchenschule X	IX	VIIIb	VIIIa	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Seminar III	II	I	Sa.	Übungsschule III (2 1)	II (2 1)	I (2 1)
1	Evgl. Religion	3	3	3		3	3	3		3		2		2	2	2		2	3	3	2	39	3.3	4.4	5.5
	Kath. Religion	3				3						2				2			1	2	1	14			
	Jüd. Religion	2				2						2										6			
2	Deutsch	10*	9**	8	8	6***	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	104	10.9	8.8	8.8
3	Französisch					6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	72			
4	Englisch											4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	39			
5	Geschichte und Kunstgesch.							2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	29	-	2.2	5.5
6	Erdkunde			2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	34			
7	Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	61	4.4	4.4	4.4
8	Naturkunde					2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	2	2	3	2	39		2.2	2.2
9	Schreiben		3	2	2	1	1	1	1	1	1											13	+	+	+
10	Zeichnen					2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	1	29	1	2.2	2.2
11	Nadelarbeit □		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2				30	2	2.2	2.2
12	Singen	2	2	2		2		2		2		2		2		2			1		1	14 (20)	1.1	2.2	2.2
13	Turnen					2		2		2		3	3	3	3	3		3	3		1	34 (28)		2.2	2.2
14	Pädagogik																		2	3	2	7			
15	Unterrichtsübungen und Kritikstunde																				13⊡	13			
	Zusammen	18	22	22	22	31	31	31	31	31	31	33	33	33	33	33	33	33	32	33	25+ Unterrichten	577	18.20	28.28	32.32

* Vereinigter Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht.
** Davon 2 für den Anschauungsunterricht.
*** Deutsch mit Geschichtserzählungen.
□ Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.
⊡ Von den 12 Stunden Unterrichten fallen auf die einzelnen Seminaristinnen 3 bis 5.
+ Der Schreibunterricht fällt in die deutschen Stunden.

IIa. Unterrichtsverteilung im Winterhalbjahr 1909/10.

Lfd. No.	Namen	Ordinariat	Seminar I	Seminar II	Seminar III	Höhere Mädchenschule I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X	Stundenzahl	Korrekturen
1	**Knuth**, Direktor	S. I.	3 Deutsch 2 Pädag. 1 Erdkde.	1 Pädag.	2 Pädag.	2 Erdkde.																	11	1
2	**Skalweit**, Oberlehrer	IIa		4 Mathem. 3 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.		3 Mathem. 3 Naturkde.	3 Naturk.															22	3
3	**Kiessner**, Oberlehrer	S. III	2 Religion 2 Gesch.	3 Religion 1 Erdkde.	3 Deutsch 2 Gesch.		4 Deutsch 2 Gesch.	2 Erdkde. 2 Gesch.															23	2
4	**Georg**, Verwalter einer Oberlehrerstelle	IIIa			3 Religion	2 Religion		4 Deutsch	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkde.			4 Deutsch 2 Erdkde.											23	3
5	Frl. **Friedrichsdorf**, Oberlehrerin	IIb	3 Englisch	4 Engl.	4 Franz.			4 Franz. 4 Engl.															19	5
6	Frl **Hotze**, Oberlehrerin	S. II		3 Deutsch 2 Gesch.		4 Deutsch 3 Gesch.				2 Gesch. 2 Erdkde	2 Gesch.				2 Gesch.								20	2
7	Frl. **Hassenstein**, Oberlehrerin						4 Engl.		4 Engl.			4 Engl. 2 Gesch.		5 Franz.									19	4
8	**Seedorf**, ordentl. Lehrer	IVa					4 Franz. 2 Erdkde.		4 Franz.		4 Franz. 2 Erdkde.					2 Gesch. 2 Erdkde.							20 u. Verw. d. Bibl.	3
9	**Busse**, ordentl. Lehrer	Va	2 Mathem.			3 Mathem.	2 Religion	3 Mathem.					5 Deutsch 3 Rechnen 1 Schreiben				1 Schreiben	3 Rechnen 1 Schreiben					24	6
10	**Thiem**, ordentl. Lehrer	Übgs-Schule III	1 Kritik	2 Pädag.					2 Religion														5 Aufsicht über d. Unterricht d Seminaristinn. u. 17 Stund. i. d. Übungsschule	
11	**Lohmann**, ordentl. Lehrer	IIIb								4 Deutsch 4 Engl.	4 Engl.		2 Singen 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdkde.	2 Singen		2 Singen						24	3
12	**Wallbruch**, ordentl. Lehrer		2 Naturk.		2 Erdkde.	2 Naturkde.			3 Mathem. 3 Naturk.		3 Mathem. 3 Naturk.		2 Naturk.			3 Rechnen 1 Schreiben							24	3
13	**Bessel**, ordentl. Lehrer	VIa								3 Mathem. 3 Naturk.		3 Mathem. 3 Naturk.		3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben	3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben								24	4
14	Frl. **Olga Rafalski**, ordentl. Lehrerin	X u. VIIb																6 Deutsch				10 Deutsch 3 Rechnen 3 Religion	22	3
15	Frl. **Haase**, ordentl. Lehrerin	VIIa										4 Franz.	5 Franz.		5 Franz.		6 Franz. 2 Erdkde.						22	4
16	Frl. **Anger**, ordentl. Lehrerin	I	4 Franz.	4 Franz.	4 Engl.	4 Franz. 4 Engl.																	20	4
17	Frl. **Preuss**, ordentl. Lehrerin	IVb	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					22 u. 7	
18	Frl. **Fuhr**, ordentl. Lehrerin		Für das Winterhalbjahr zu einem Studienaufenthalte nach England beurlaubt; ihre Vertreterinnen sind: Frl. Scheffler und Frl. Scheibner.																					
19	Frl. **Engelsleben**, ordentl. Lehrerin	VIb								2 Religion			3 Religion			5 Deutsch 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	3 Rechnen		3 Rechnen		22	3
20	Frl. **Stange**, ordentl. Lehrerin	Vb									2 Re- 4 Deutsch	ligion		5 Deutsch	3 Religion					3 Rechnen 2 Geogr.	3 Religion		22	3
21	Frl. **Hertzer**, ordentl. Lehrerin	VIIIb								4 Franz.						5 Franz.		6 Franz.		8 Deutsch			23	4
22	Frl. **Kerber**, ordentl. Lehrerin	Übgs.-Schule II	1 Kritik u. 6 Stund. Beaufsicht.																				7 u. 14 i. Übgs.-schule	
23	Frl. **Eckhardt**, techn. Lehrerin		1 Turnen			2 Nadelarb. 3 Turnen	2 Nadelarb.		3 Turnen		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarbeit 2 Turnen		23	
24	Frl. **Gande**, techn. Lehrerin			3 Turnen					2 Nadelarb.	3 Turnen 2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Nadelarb.		2 Turnen	26	
25	Frl. **Klara Rafalski**, Hilfslehrerin	Übgs.-Schule I																					17 i. Übgs.-schule	
26	Frl. **Carl**, Hilfslehrerin	IX									3 Turnen	3 Turnen	2 Turnen				2 Turnen 3 Religion				9 Deutsch		22	1
27	Frl. **Bohrsch**, Hilfslehrerin	VIIIa											2 Erdkde.						3 Religion 8 Deutsch 2 Erdkde. 2 Schreiben	2 Schreiben	3 Schreiben		22	1
28	Frl. **Scheffler**, Vertret. v. Frl. Fuhr														5 Deutsch 2 Erdkde.		6 Deutsch 3 Rechnen	3 Religion 2 Erdk.					21	3
29	Frl. **Scheibner**, Vertret. v. Frl. Fuhr						2 Turnen								2 Turnen				2 Turnen				7	
30	**Herweg**, kathol. Religionslehrer		1	2 1			2			2						3					3		14	
31	**Dr. Loevy**, Rabbiner jüd. Religionslehrer								2							2					2		6	
32	**Elisat**, Gesanglehrer		1	1			2		2		2												8	
			25 u. Unterr. i. d. Uebungsschule	33	32	33	33	33	33	33	33	33	31	31	31	31	31	31	22	22	22	18		

In der Seminarübungsschule unterrichteten Herr Thiem, Frl. Kerber, Frl. Klara Rafalski und Seminar I, von Neujahr an Seminar II.

III. Der Lehrplan

ist durch die Ausführungsbestimmungen vom 12. Dezember 1908 festgelegt. Darum und weil der für 1909 dem Unterrichte zu Grunde gelegte Stoffverteilungsplan für mehrere Klassen und Fächer nur für ein Jahr bestimmt war — handelt es sich doch darum, aus dem alten Lehrplan allmählich in den neuen hinüberzuführen —, teile ich den durchgenommenen Unterrichtsstoff nicht mit. Ich beschränke mich darauf, die Lektüre und die Aufsatzthemata des Seminars und der oberen Klassen zu veröffentlichen.

Seminar I.

Deutsch.

Schiller, Die Braut von Messina. — Sophokles, König Ödipus. — Grillparzer, Die Ahnfrau. — Grillparzer, Sappho. Die in den vorhergehenden Klassen gelesenen Dramen wurden wiederholt.

Aufsätze. 1. Wovon zeugen die Bauten unserer Zeit? 2. Es kommt bei der Erziehung des Kindes wesentlich auf Kleinigkeiten an. 3. Die Fürstin Isabella von Sicilien. Ein Lebens- und Charakterbild (Kl.-A.). 4. Klassisch und Romantisch. Nachgewiesen an Sophokles' König Ödipus und Grillparzers „Die Ahnfrau". 5. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor (Kl.-A.). 6. Die Schmerzen sind's, die ich zu Hilfe rufe, denn es sind Freunde, Gutes raten sie. 7. Mit welchem Rechte wird Pestalozzi auf seinem Grabdenkmal in Birr ein „Prediger des Volkes in Lienhard und Gertrud" genannt?" (Prüf.-A.).

Französisch.

Scribe, Bataille de Dames. — Sarcey, Le siège de Paris. — Rostand, La Samaritaine. Privatlektüre: France, Le crime de Silvestre Bonnard. Maistre, La jeune Sibérienne. Sand, La mare au diable.

Aufsätze. 1. Bataille de Dames — pourquoi Scribe nomme-t-il sa comèdie ainsi? 2. La garde nationale (Sarcey, Le siège de Paris (Kl.-A.). 3. Photine (Rostand, La Samaritaine.) 4. a) La guerre de 1806—7. b) La jeunesse de Napoléon Ier (Kl.-Aufs.). 5. Comment on peut voyager (Kl.-A.).

Englisch.

Abschnitte aus Milton, Paradise Lost. — Dryden, Alexander's Feast. — Coleridge, The ancient Mariner. Gedichte von Burns, Wordsworth, Moore, Byron, Tennyson, Longfellow. Ausgewählte Abschnitte aus Addison, Lamb, Macaulay, Carlyle, Matthew, Arnold, Ruskin. Privatlektüre: Kipling, The Jungle Book.

Aufsätze. 1. Rowena and Rebecca in Ivanhoe. 2. The so-called Machinery in 'The Rape of the Lock".

Seminar II.

Deutsch.

Lektüre. Lessing, Emilia Galotti und Nathan. Goethe: Götz und Egmont. Privatlektüre: Die Braut von Messina. Demetrius. Goethe: Werther, Abschnitte aus Wilhelm Meisters Lehrjahren und „Von deutscher Art und Kunst" (Shakespeare). Herder: Stimmen der Völker in Liedern, Legenden, Parabeln, Paramythien. Cid im Auszug. Schiller: Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet. Ueber naive und sentimentalische Dichtung.

Aufsätze. 1. Mir gäb' es keine gröss're Pein, wär ich im Paradies allein. 2. Welche Folgen fürdie Entwicklung der Handlung in „Emilia Galotti" hat der Gang des Prinzen zur Messe? (Kl.-A.) 3. Was durch Schönheit und Liebe das Herz entzückt, das hat genützt, denn es hat beglückt. 4. Die Parabel von den drei Ringen in Lessings „Nathan" (Kl.-A.) 5. Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah'. Lerne nur das Glück ergreifen, denn das Glück ist immer da. 6. Inwiefern lässt sich das Sprichwort: „Wie der Herr, so der Knecht" auf Personen des Dramas Götz von Berlichingen anwenden? (Kl.-A.) 7. Unglück selber taugt nicht viel; doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl (Kl.-A.) 8. Der zeitgeschichtliche Hintergrund in „Götz von Berlichingen". Kleine Arbeit. Disputation zu Leipzig.

Französisch.

Lektüre. 1. Abschnitte aus Werken von Montaigne, Pascal, Larochefoncauld, La Bruyère, Vauvenargue. 2. Sevigné, Lettres. 3. Le Sage, Gil Blas. 4. Montesquieu, Lettres persanes. 5. Voltaire, Histoire de Charles XII. 6. Chénier, La jeune captive. 7. Mme de Staël, De l'Allemagne. 8. Hugo, Préface de Cromwell. 9. Hugo, Poésies. Privatlektüre. Hugo, Jean Valjean. Chateaubriand, Le dernier des Abencerages.

Aufsätze. 1. Grandeur d'âme (Kl.-A.) 2. La tabatière d'or (Kl.-A.) 3. Description de la campagne en été. 3. Madame de Staël sur Frédéric (Kl.-A.) 5. a) Décembre. b) Le mois de mars 1910.

Englisch.

Lektüre. 1. Shakespeare, Julius Caesar. 2. Coleridge, The ancient Mariner. 3. Goldsmith, The deserted Village. Privatlektüre. The Vicar of Wakefield.

Aufsätze. 1. Historical antecedents to Shakespeare's „Julius Caesar". 2. The Character of Dr. Primrose in „The Vicar". 3. The First Schoolday.

Seminar III.

Deutsch.

Lektüre. Sophokles, Antigone. Shakespeare, Hamlet. Lessing, Emilia Galotti und Nathan der Weise. Nibelungen- und Gudrunlied im Auszuge. Uhland, Walther von der Vogelweide. Ausgewählte Kapitel aus Erich Schmidts Lessing.

Aufsätze. 1. Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 2. Unter allem Gewalt'gen ist am gewaltigsten doch der Mensch (Kl.-A.). 3. Charakter Antigones. 4. Der Bankerott des politischen Lebens Griechenlands und seine Erklärung (Kl.-A.). 5. Das Ideal eines Ritters nach dem Nibelungenliede. 6. Was erfüllt uns in Emilia Galotti mit tragischer Furcht? 7. Selbstzuwählendes Thema nach dem Muster: „Eine alte Lokomotive erzählt ihre Schicksale" (Kl.-A.). 8. Thema noch nicht bestimmt.

Kleine Arbeiten. 1. Blütezeit der deutschen Literatur (1100—1300). 2. Aufbau der Antigone. 3. Das Zeitalter des Perikles. 4. Punische Kriege. 5. Die Gemütsbildung in „Konrad Kiefer". 6. Die neue Schule in Bonnal. 7. Ein selbstgewähltes Thema aus der Optik. 8. Die Kordilleren Nord-Amerikas. 9. Vorder-Indien. 10. Der Nil.

Französisch.

Lektüre. 1. Corneille, Horace. 2. Ausgewählte Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts: Sevigné, Le Sage, Montesquieu, Voltaire. 3. Sandeau, Mlle de la Seiglière. Privatlektüre: 1. Märchen von Perrault zum Wiedererzählen. 2. St. Pierre, Paul et Virginie.

Aufsätze. 1. César et so fortune. 2. Le caractère dans „Horace" que j'admire le plus. 3. La Belle au bois dormant. 4. Pierre le Grand.

Englisch.

Shakespeare, King Lear. 2. Longfellow, Evangeline. 3. Irwing, Sketches. 4. Milton, Paradise Lost. (Im Auszuge.) 5. Aus der Gedichtsammlung von A. Bremer einige Gedichte von Longfellow und Whittier. Privatlektüre. 1. Lamb, Tales from Shakespeare. 2. Twain, The Prince and the Pauper.

Aufsätze. 1. Analysis of the Second Act of Shakespeare's King Lear (Kl.-A.). 2. The Inhabitants of the Village of Grand Pré. (Longfellow, Evangeline.) Kl.-A. 3. Rip's Home and Family. (Irwing, Rip van Winkle.) (Kl.-A.). 4. a) A Recent Festival in our Family. b) Description of Shakespeare's Birthplace (Kl.-A.). 5. The First Meeting of the Prince and the Pauper (Kl.-A.).

Klasse I.

Deutsch.

Lektüre. 1. Goethe, Iphigenie. 2. Sophokles, Antigone. 3. Schiller, Wallenstein. Privatlektüre. 1. Shakespeare, Julius Caesar. 2. Kleist, Prinz von Homburg. 3. Grillparzer, Sappho.

Aufsätze. 1. Das Wasser als Freund und Feind des Menschen. 2. Der erste Jäger in „Wallensteins Lager" (Kl.-A.). 3. Meine Zukunftspläne (Kl.-A.). 4. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 5. Welche Umstände bewegen Wallenstein zum Abfall vom Kaiser? 6. Den Reizen meines Preussenlands, der Heimat bin ich hold (Kl.-A.). 7. Die Schlacht bei Fehrbellin nach dem „Prinzen von Homburg". 8. Man lebt nur einmal in der Welt.

Kleine Arbeiten. 1. Der Parthenon. 2. Zurückwerfung des Schalles und darauf beruhende Erscheinungen. 3. Die Verdunstung. 4. Die elektrische Influenz. 5. Das Sonnenjahr. 6. Der Gregorianische Kalender. 7. a) Ein Vulkanausbruch. b) Temperaturverhältnisse im Innern der Erde. 8. a) Die natürlichen Hilfsquellen der englischen Industrie. b) Frankreichs Küsten.

Französisch.

Lektüre. 1. Lafontaine, Fables (Auswahl von Sarrazin). 2. Daudet, Le petit Chose. 3. Racine, Athalie.

Aufsätze. 1. Description de notre Salon. 2. L'enfance du Petit Chose. 3. Ma chambre. 4. Les faits antérieurs à l'action principale dans la tragédie d'Athalie.

Englisch.

Lektüre. 1. Irwing, Sketsch-Book. 2. Dickens, Christmas-Carol. 3. Shakespeare, Julius Caesar. 4. Einige Gedichte.

Aufsätze. 1. Rip van Winkle. 2. The Widow and her Son. 3. Decembre. 4 Christmas at Mr. Fezziwig's. 5. Dean Swift and his Servant.

Klasse II.

Lektüre. 1. Maria Stuart. 2. Minna von Barnhelm (Privatlektüre). 3. Hermann und Dorothea. 4. Schillers „Glocke". 5. Die edlere Lyrik Goethes und Schillers. 6 Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller (Velhagen u. Kl., Bd. VI). 7. Aus dem Leben eines Taugenichts.

Aufsätze. IIa. 1. Ohne Fleiss kein Preis (Dispos.-Uebung). 2. a) Ein Feierabend. b) Eine Feuersbrunst. Nach dem Lied von der Glocke (Kl.-A.). 3. Fleissige Frau macht hurtig Gesinde. 4. Welchen Zweck hat der Dichter mit der Einfügung des

III. Gesanges in „Hermann und Dorothea“, und inwiefern erreicht er ihn? 5. Vorzüge und Schwächen der Klopstockschen Dichtung (Kl.-A.). 6. Wodurch gelingt es Goethe, Dorothea unserm Herzen nahe zu bringen? 7. Mit welchem Rechte nennen wir den Kurfürsten Friedrich Wilhelm den Grossen? 8. Welche Gefühle bewegen Maria Stuart in der Unterredung mit Elisabeth? 9. 4 Uhr Nachmittag! Die Schularbeiten sind fertig! Jetzt die Bücher weg! (Kl.-A.). 10. Dispositionsübung.

Kleine Arbeiten. 1. Welches Bild erhalten wir von Maria Stuart durch die Schilderung der Kennedy? 2. Luther auf der Wartburg. 3. Die Nerven. 4. Entstehung und Fortpflanzung des Schalls. 5. Der Harz. 6 a) Wie kommt in Preussen ein Gesetz zustande? b) Die Wahl zum Preussischen Abgeordnetenhause. c) Die Wahl zum Deutschen Reichstage. 7. Die deutsche Ostseeküste. 8. Die deutschen Staaten und ihre politische Einteilung.

Aufsätze. IIb. 1. Das Leben, eine Reise. 2. Justs Abrechnungen. 3. Leicester. 4. Ein französischer Abenteurer. Nach Lessings Minna von Barnhelm (Kl.-A.) 5. Noch ist die blühende, goldene Zeit. 6. Hermanns Vaterhaus (Kl.-A.) 7. Mutter und Sohn nach den ersten drei Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea“. 8. Ein Stündchen auf dem Schlossberg. 9. Zur Wahl: Das Meer. Das Gebirge. Meer oder Gebirge. Meine Heimat. Die letzten Ferien. 10. Des „Taugenichts“ erste Stelle.

Kleine Ausarbeitungen. 1. Inhaltsangabe des 4. Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea“. 2. Die Gewinnung von neuem Sprachstoff. 3. Die Muskeln. 4. Das Geschmacksorgan. 5. Die deutsche Nordseeküste. 6. Die deutschen Staaten und ihre politische Einteilung.

Französisch.

Lektüre. Dickmann u. Heuschen, Französisches Uebungsbuch. Girardin, La joie fait peur.

Aufsätze. 1. L'examen de Drouet. 2. Le Jugement de Pâris. 3. La fête de Noël en France et en Allemagne. 4. Ce que je fais le matin.

Englisch.

Lektüre. 1. Burnett, Sara Crew. 2. Tennyson, Enoch Arden. 3. Dickens, Copperfield's School-days.

Aufsätze. 1. How to get a place at the fire-side. (Nacherzählt) 2. Hew Philip helpt Anny (Enoch Arden). 3. Dora. (Inhaltsangabe.) 4. David's return from Yarmouth. (David Copperfield's School-days.)

Klasse III.

Deutsch.

Lektüre. Schiller, Wilhelm Tell. Schiller, Die Jungfrau von Orleans. Privatlektüre: Storm, Die Söhne des Senators. Raabe, Else von der Tann.

Aufsätze. IIIa. 1. Charakteristik der Gertrud in Schillers „Wilhelm Tell“. 2. Die Bedeutung der ersten Szene in Schillers „Wilhelm Tell“. 3. Jeder ist seines Glückes Schmied. 4. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz in „Wilhelm Tell“ seine Anhänglichkeit an Oesterreich, und wie sucht Attinghausen ihn an die Schweiz zu fesseln? 5. Aus dem Tagebuche eines alten Dieners. (Nach „Das Glück von Edenhall“.) 6. Zwei Tage aus dem Leben Rudolfs von Habsburg. (Nach „Der Graf von Habsburg“.) (Kl.-A.) 7. Der dramatische Bau der Handlung im II. Aufz. von Schillers „Jungfrau von Orleans“. 8. Ein Schultag (Nach „Wahrheit und Dichtung“.) 9. Uebersetzung.

Kleine Arbeiten. 1. Gertrud und Hedwig in „Wilhelm Tell“. 2. Inhalt der ersten vier Szenen des II. Aufz. der „Jungfrau von Orleans“. 3. Schillers Meisterdramen.

4. Die Quellen der deutschen Geschichte. 5. Die Entwickelung der Städte. 6. Gebirge und Flüsse Italiens. 7. Die Bewohner Skandinaviens und ihre Beschäftigung. 8. Die verschiedenen Arten des Eisens und ihre Gewinnung. 9. a) Der Keil. b) Die schiefe Ebene. 10. a) Das Schmelzen. b) Die Wärmeströmung.

IIIb. 1. Wie weiss Schiller schon in der ersten Szene seines Tell unsere Herzen für Land und Volk der Schweizer zu gewinnen? 2. Ein Frühlingstag (Kl.-A.). 3. Wiege und Sarg. 4. Uebersetzung aus dem Französischen (Kl.-A.). 5. Die Bedeutung Karls des Grossen. 6. Wenn die Not am grössten, ist Gottes Hilfe am nächsten (Karl VII. von Frankreich). 7. Photographie und Malerei. 8. Zwei Sänger (Kl.-A.). 9. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. 10. Thema noch unbestimmt.

Französisch.

Lektüre. 1. Malot, Sans famille. 2. Halévy, L'abbé Constantin.

Aufsätze. 1. La famille Barberin. (Nach „Sans famille".) 2. L'Honnêteté. 3. Ma biographie. 4. Paul et Virginie.

Englisch.

1. Two Sunbeam-Stories von Mrs. Mackarners. 2. Hope, Stories of English Girlhood.

IV. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Deutsch,

Mit welchem Rechte wird Pestalozzi auf seinem Grabdenkmal in Birr ein „Prediger des Volkes in Lienhard und Gertrud" genannt?

Französisch.

Entweder eine deutsch-französische Uebersetzung oder Bearbeitung des Themas „En tramway électrique à travers Graudenz".

Englisch.

Entweder eine deutsch-englische Uebersetzung oder Bearbeitung des Themas „The First Scholday of a litle Girl".

Rechnen.

1. Ein Kaufmann mischt 4 Sorten Kaffee, à kg 1,80 M., 2,40 M., 2,80 M. und 3,20 M., um eine Mittelsorte à 2,60 M. zu gewinnen. Wieviel kg jeder Sorte sind in 57,5 kg Mischung enthalten, wenn er von der 2. Sorte 3mal so viel als von der 1. und von der 3. Sorte $^2/_3$mal soviel als von der 2. nimmt.

2. Für eine gewisse Summe ist der 1. April der mittlere Zahlungstermin. Es wurden aber 800 M. bereits am 15. Januar und 600 M. am 20. März abgetragen. Dafür brauchten nun 400 M. erst am 1. Juni und der Rest der Schuld am 20. Juni gezahlt zu werden. Wie gross war die ganze Schuld?

3. In einem Klassenraum mit rechtwinkliger Bodenfläche ist eine quadratische Fläche mit 7 Schultischen bestellt, so dass an jeder Längsseite des Zimmers ein 0,65 m breiter Gang und vor den Tischen eine 2,1 m breite Fläche frei bleibt. Die gesamte freie Fläche beträgt 21,77 qm. Wieviel Schülerinnen kann diese Klasse aufnehmen, wenn für jede 0,8 m Tischkante gerechnet werden.

V. Verzeichnis der von Ostern 1910 ab benutzten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem. III.	Sem. II.	Sem. I.
evgl. Religion	Bibel	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Henning, Biblische Geschichten	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Lernstoff für den evangel. Religionsunterricht	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	III.	II.	I.
	Schultz-Triebel, Evangel. Kirchenlieder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
kath. Religion	Knecht, Kurze biblische Geschichten	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kleiner Katechismus für das Bistum Culm	X.	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—
	Katechismus für das Bistum Culm	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Deharbe-Linden, Grosser Katechismus	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Rauschen, Kirchengeschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
	Arndt, Das neue Testament	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	III.	II.	I.
	Grundl, Die Psalmen	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	III.	II.	I.
	Pfaff, Das christliche Kirchenjahr	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Hoffmann, Bibelkunde	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	—	—	—
	Kirchenlieder für das Bistum Culm	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
jüd. Religion	Müller, Biblische Geschichte	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Kroner, „ „	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
	Auerbach, Schulbibel	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I	—	—	—
Deutsch	Hirt-Bock, Deutsches Lesebuch, Ausgabe A. Teil I, Abt. 1 u. 2	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schmid u. Speyer, Lesebuch I	—	IX.	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ II	—	—	—	VII.	VI.	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ III	—	—	—	—	—	V.	IV.	—	—	—	—	—	—
	„ „ IV, 1 u. 2	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
	Heydtmann-Keller, Lesebuch für den Unterricht in der deutsch. Literaturg. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	—	—
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
Französisch	Dubislav, Boek, Gruber, Elementarbuch der franz. Sprache Teil I	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ II	—	—	—	—	VI.	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ III	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—	—	—
	Plattner, Lehrgang der franz. Sprache I	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—	—	—
	„ Kurzgefasste Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	„ Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
Englisch	Dubislav, Boek, Gruber, Elementarbuch der engl. Sprache	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—	—	—
	Dubislav u. Boek, Schulgrammatik	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	„ „ „ Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—	—	—
	Dubislav, Boek, Gruber, Übungsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	—	—
	Schulausgaben für die Lektüre	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	III.	II.	

Unterrichtsfach	Verfasser und Titel des Buches	X.	IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sem. III.	Sem. II.	Sem. I.
Rechnen und Mathematik	Müller-Schmidt, Rechenbuch Heft 1	X.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 2	—	IX.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 3	—	—	VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 4	—	—	—	VII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 5	—	—	—	—	VI.	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 6	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Müller, Mahlert, Arithmetik	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
	„ „ Planimetrie	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	—	—	—
	Müller, Mahlert, Lehrbuch der Arithmetik für Lyceen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
	Müller, Mahlert, Lehrbuch der Planimetrie für Lyceen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
Geschichte	Christensen, Grundriss der Geschichte „ Neue Ausgabe I . . .	—	—	—	—	—	V.	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ II . . .	—	—	—	—	—	—	IV.	—	—	—	—	—	—
	„ Ausgabe B, Teil II . .	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	—	—	—	—
	„ „ „ „ III . .	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	I.	—	—	—
	Brettschneider, geschichtl. Hilfsbuch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
	Putzger, Historischer Schulatlas, neu bearbeitet von Baldamus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
Erdkunde	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil I	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Lentz u. Seedorf, Erdkunde für höhere Mädchenschulen. Teil II	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
	Debes, Schulatlas	—	—	—	VII.	VI.	V.	—	—	—	—	—	—	—
	Diercke u. Gäbler, Schulatlas . . .	—	—	—	—	—	—	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
Naturkunde	Schmeil, Franke, Rossbach, Pflanzenkunde	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	—	—	—	—
	Schmeil, Franke, Rossbach, Tierkunde	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	—	—	—	—
	Meyer, Lehrbuch der Physik u. Chemie	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.	—	—	—
	Jochmann, Lehrbuch der Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.	II.	I.
Singen	Dercks, Liederbuch. Neue Bearbeitg.	—	—	—	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	III.	II.	I.
Pädagog.	Heilmann, Handbuch der Pädagogik Teil I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	—
	Heilmann, Handbuch der Pädagogik Teil III	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I.

Schreibhefte. In den Klassen 9 und 8 Hefte mit 12 einfachen Linien auf der Mittelstufe mit 14, auf der Oberstufe mit 16 oder unliniierte mit Rand. Fürs Rechnen werden auf der Unterstufe karierte Hefte ohne Rand gebraucht, auf der Mittelstufe solche mit 23 Linien mit Rand, ebensolche oder unliniierte auf der Oberstufe. Doppellinien für deutsche Schrift 11 Linien, für lateinische 10.

VI. Wichtigere Verfügungen.

1. Königliche Behörden.

2. 4. 09. Nach einem Erlass des Ministers vom 22. 3. 1909 ist die Ableistung des Probejahres für solche Kandidaten, die die Anstellungsfähigkeit an höheren Schulen für die männliche Jugend erwerben wollen, nur an Schulen dieser Art zulässig.

3. 4. 09. Nach einem Ministerialerlass vom 12. März erscheint es nicht mehr erforderlich, den jungen Mädchen, denen bei der Aufnahme in ein höheres Lehrerinnen-Seminar mehr als 3 Monate bis zur Vollendung ihres 16. Lebensjahres fehlen, und dem Vater oder dessen Stellvertreter eine protokollarische Eröffnung des Inhalts zu machen, dass zwecks Zulassung zur Entlassungsprüfung ein Altersdispens von dem Herrn Minister einzuholen ist.

5. 4. 09. Nach einem Ministerialerlass vom 15. 3. 1909 ist es von Ostern 1909 nicht mehr statthaft, neu eintretende Seminaristinnen, die sich auf die Prüfung für das Lehramt an Mittel- und Höheren Mädchenschulen vorbereiten wollen, und Seminaristinnen, die nur die Befähigung für das Lehramt an Volksschulen erstreben, zu gemeinsamem Unterrichte in einer Anstalt zu vereinigen.

6. 4. 09. Die Erteilung des Gesangunterrichtes im Seminar und in den oberen Klassen durch den Organisten Herrn Elisat wird genehmigt.

16. 4. 09. Die neuen Bestimmungen über die Prüfung der Oberlehrerinnen werden mitgeteilt.

29. 5. 09. Volksschullehrerinnen, welche die Befähigung für das Lehramt an Mittel- und Höheren Mädchenschulen erwerben wollen, können noch bis Ostern 1912 zu der bisherigen Ergänzungsprüfung in Deutsch, Englisch, Französisch und Geschichte zugelassen werden.

21. 6. 09. Die Zulassung von Schülerinnen, die sich unmittelbar aus der zweiten Klasse einer Höheren Mädchenschule zur Prüfung für die Aufnahme in ein Höheres Lehrerinnen-Seminar melden, ist nicht statthaft.

26. 6. 09. Auf Grund eines Ministerialerlasses wird vor der unvorsichtigen Annahme von Lehrerinnen-, Erzieherinnen-, Gouvernantinnen-Stellungen im Auslande gewarnt.

13. 7. 09. Die Berechtigung, welche durch das Abgangszeugnis einer höheren Mädchenschule verliehen wird, behält dauernd ihre Gültigkeit.

19. 7. 09. Durch Ministerialerlass vom 9. 7. wird die Viktoria-Schule als Höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend anerkannt und in den Aufsichtskreis des Provinzial-Schul-Kollegiums übernommen.

10. 9. 09. Die Umwandlung der Stelle eines Ordentl. Lehrers in eine Oberlehrerstelle wird genehmigt.

21. 9. 09. Der Lehrerin Frl. Fuhr wird der nachgesuchte Urlaub für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 1. April 1910 bewilligt.

25. 10. 09. Betrifft Weiterführung des naturgeschichtlichen Unterrichts in Kl. I und in den Studienanstalten.

26. 10. 09. Es wird auf zwei auf die Zahnpflege bezügliche, gemeinverständliche, billige Schriften hingewiesen: 1) Prof. Dr. Miller, Notwendigkeit und Wert der Zahnpflege. 2) Dr. E. Schmidt, Schutz den Zähnen. (20 u. 10 Pf.)

8. 11. 09. Die Oberpostdirektionen sind ermächtigt, zu Post- und Telegraphengehilfinnen künftig ohne besondere Prüfung auch solche Personen aufzunehmen, welche die zweitoberste (zweite) Klasse einer anerkannten Höheren Mädchenschule in Preussen mindestens ein halbes Jahr besucht haben.

9 12. 09. Für die Zulassung zu den Prüfungen der Lehrerinnen an Mittel- u. Höheren Mädchenschulen sowie an Volksschulen wird von den Bewerberinnen künftig der Nachweiss der Vollendung des 19. Lebensjahres nicht gefordert.

22. 12. 09. Betrifft den Austausch deutscher und schottischer Lehrerinnen zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichtes an den Höheren Mädchenschulen.

12. 1. 10. Die kommissarische Beschäftigung der Zeichenlehrerin Elise Kurzmann vom 1. 4. 1910 ab wird genehmigt.

23. 2. 10. Betrifft Benutzung von Bau- und Kunstdenkmälern für den Zeichenunterricht.

2. Der Magistrat.

14. 8 09. Vergütung für Vertretungsstunden.

26. 8. 09. Die Stadthauptkasse ist zur Zahlung der Gehaltsnachforderung für das Jahr 1908 angewiesen.

2. 9. 09. Die Stadthauptkasse ist zur Zahlung der Gehaltsnachforderung für die Zeit vom 1. 4. bis 30. September 1909 angewiesen.

29. 10. 09. Eine Abschrift der neuen Gehaltsordnung wird übersandt.

13. 11. 09. Die neue Schulgeldsfestsetzung wird mitgeteilt.

8. 1. 10. Die Vergütungssätze der auftragsweise beschäftigten Lehrkräfte werden mitgeteilt.

VII. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Zahl der Schülerinnen und ihre Veränderung im Laufe des Schuljahrs 1909/10.

	Seminar			Höhere Mädchenschule																	Summa	Übungsschule			Summa	Gesamtzahl
	I	II	III	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X		I	II	III		
1. Bestand am 1. Februar 1909	17	26	27	36	21	17	21	21	37	34	30	26	24	30	27	26	20	39	49	35	563	41	42	40	123	686
2a. Zugang bis zum Schluss d. Schuljahres	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2b. Abgang bis zum Schluss d. Schuljahres	17	2	2	34	3	—	—	1	5	5	—	2	1	3	1	2	—	4	1	—	83	7	—	—	7	90
3a. Zugang d. Versetzung zu Ostern	21	24	—	32	20	19	28	27	27	26	21	24	25	18	26	26	21	27	34	—	446	19	15	—	34	480
3b. Zugang d. Neuaufnahme zu Ostern	—	—	16	2	—	5	2	3	1	2	1	—	1	2	4	—	2	4	3	38	86	—	—	21	21	107
4. Bestand am 1. Mai 1909	21	24	17	36	22	24	30	31	31	31	22	24	27	23	32	30	24	34	37	39	558	53	38	46	137	695
5. Zugang i. Sommerhalbjahr 1909	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	—	—	—	—	8
6. Abgang i. Sommerhalbjahr 1909	—	3	2	2	4	1	2	2	4	1	3	—	2	—	1	3	1	4	2	2	39	9	3	2	14	53
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	2	1	1	—	3	—	3	2	—	1	1	1	—	1	2	—	2	21	+1	5	1	7	28
8. Bestand am 1. November 1909	21	23	16	37	19	24	28	32	28	32	24	24	26	24	32	27	24	32	36	39	548	45	40	45	130	678
9. Zugang i. Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	5	—	—	—	—	5
10. Abgang i. Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	8	2	3	1	6	14
11. Bestand am 1. Februar 1910	21	23	15	37	19	23	27	30	28	32	24	24	26	24	32	27	24	34	35	40	545	43	37	44	124	669
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910	19,5	19,4	17,5	16,8	15,4	15,6	14,2	14,6	13,8	13,6	12,6	12,2	11,5	11,6	10,4	10,9	9	9	8,2	7,1	—	12,4.11,9	10,6.9,2	8,4.7,1	—	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

Von den am 1. Febr. 1910 vorhandenen Schülerinnen sind:																										
Evangelische	17	21	11	29	14	20	22	27	23	27	19	17	21	16	29	21	18	24	27	35	438	Die Schülerinnen der Übungsschule sind alle evangelisch und, eine einzige ausgenommen, einheimisch.			—	—
Katholische	4	2	4	7	3	2	4	3	3	3	3	6	3	2	2	4	4	6	7	3	75				—	—
Jüdische	—	—	—	1	2	1	1	—	2	2	2	1	2	6	1	2	2	4	1	2	32				—	—
Einheimische	10	16	8	27	15	15	20	23	19	22	21	18	20	21	26	23	21	32	33	35	425				—	—
Auswärtige	11	7	7	10	4	8	7	7	9	10	3	6	6	3	5	4	3	2	2	5	119				—	—
Ausländerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1				—	—

3. Verzeichnis der Seminaristinnen, die Ostern 1910 die Entlassungsprüfung bestanden haben.

Nr.		Namen	Geburtstag	Geburtsort	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Auf der Schule	Davon im Seminar
1	Frl.	Adrian, Betty	10. 6. 89	Kl.-Nebrau	men.	Besitzer in Kl.-Nebrau	6	3
2	„	Basarke, Luise	29. 9. 90	Graudenz	ev.	Schneidermeister in Graudenz	6	3
3	„	Bauermeister, Friederike	20. 1. 89	Dillenburg	ev.	Kunstgärtner in Graudenz	6	3
4	„	Boeckler, Käthe	31. 12. 90	Putzig	ev.	Pfarrer in Culm	3½	3
5	„	Bohn, Gertrud	21. 1. 91	Dorf Schwetz	ev.	Gutsbesitzer in Dorf Schwetz	6	3
6	„	Bona, Gertrud	2. 7. 90	Graudenz	kath.	Organist in Graudenz	13	3
7	„	Buchholz, Charlotte	25. 6. 91	Böslershöhe	ev.	† Gutspächter, die Mutter lebt hier	13	3
8	„	Grippentrog, Margarete	29. 1. 90	Uschneudorf	ev.	Landwirt in Uschneudorf	3	3
9	„	Hamann, Klara	10. 8. 90	Obornik	ev.	Bahnmeister in Gosslershausen	5	3
10	„	Herzberg, Erna	13. 3. 90	Grossalmerode	ev.	Kaufmann in Grossalmerode	4	3
11	„	Jaster, Gertrud	24. 12. 90	Neustadt Wpr.	kath.	Gerichtskassenrendant in Graudenz	2¾	2¾
12	„	Jonas, Margarete	22. 5. 90	Briesen	ev.	Kreisrendant in Briesen	3	3
13	„	Kallweit, Hedwig	17. 2. 91	Schwetz	ev.	Maschinenreisender in Culm	3	3
14	„	Kühnast, Hildegard	13. 12. 89	Glogau	ev.	Oberbürgermeister in Graudenz	13	3
15	„	Meseck, Martha	2. 12. 90	Culm	ev.	Zimmermeister in Culm	3	3
16	„	von Sarnowski, Lucie	15. 10. 90	Eisenbrück	kath.	Kgl. Förster in Mauersin, Kr Schlochau	3	3
17	„	Scheibner, Elisabeth	2. 7. 91	Kolmar i. P.	ev.	Generalagent in Graudenz	9¼	3
18	„	Sentkowski, Hedwig	2. 11. 90	Slupp, Kr. Graudenz	kath.	Rentier in Bobrau, Kr. Strasburg	5	3
19	„	Siegeletz, Elfriede	14. 7. 89	Küstrin	ev.	Eisenbahnkontrolleur in Graudenz	6	3
20	„	Steckler, Anna	21. 12. 89	Victorowo	ev.	Friedhofsverwalter in Graudenz	5	3
21	„	Witt, Herta	23. 11. 90	Neumünster	ev.	Stadtbaurat a. D. in Graudenz	12	3

VIII. Zur Geschichte der Schule.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1909 traten infolge der neuen Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen manche organisatorische Aenderungen ein. Die Stundenzahl in den Klassen 7 bis 5 wurde von 30 auf 31, in den Klassen 4 bis 1 von 30 auf 33 und im Seminar auf 32 und 33 erhöht. Um trotzdem den seit Jahren eingeführten reinen Vormittagsunterricht beibehalten zu können, wurde die Kurzstunde von 45 Minuten eingeführt, sodass bei einem Schulanfang um 8 Uhr die Schülerinnen an den Tagen, an denen sie 6 Unterrichtsstunden haben, um ½2 die Schule verlassen. Sie haben in den 5½ Stunden Schulbesuch 1 Stunde Pause. Das Lehrerinnen-Seminar ist ein sogenanntes höheres, in dem nur auf die Prüfung als Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen vorbereitet wird.

Die durch die neuen Bestimmungen gegebene grössere Stundenzahl hatte eine Vermehrung der Lehrkräfte zur Folge. Es traten neu ein Oberlehrer Dr. Koch und als Hilfslehrerin die Zeichen- und Handarbeitslehrerin Frl. Huhn. Beide haben uns schon nach einem halben Jahre wieder verlassen, jener ist einem Rufe nach Tilsit gefolgt, diese ist als Zeichenlehrerin nach Memel gegangen. Am 18. April starb in Wiesbaden Herr Prof. Dr. Petzke. Von einem Schlaganfall am 14. Juni 1908 hatte er sich nur langsam erholt, war aber anfangs April so weit wiederhergestellt, dass er die Reise nach Wiesbaden wagen konnte, wo er völlige Heilung zu finden hoffte. Einen sanften Tod hat er da gefunden, fern von der Stätte, an der er seit dem Herbste 1882 an der Höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnen-Seminar mit Segen gewirkt hat. Vielen Schülerinnen hat er von seinen mannigfachen Kenntnissen geben dürfen, seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist er wegen seines frohgemuten, offenen, teilnehmenden Wesens ein lieber Kollege gewesen. Mit dem Schluss des Sommerhalbjahres schied der ordentliche Lehrer Herr Wenski von uns, um als Rektor an die Spitze der städtischen Schulen in Bublitz zu treten. In ihm haben wir einen Mann verloren, der als Lehrer und Erzieher alle seine Kräfte in den Dienst der Schule gestellt und sich bei seinen Schülerinnen und beim Lehrerkollegium eine gute Erinnerung gesichert hat. Am 23. März wird uns Herr Oberlehrer Kiessner verlassen, um eine Oberlehrerstelle an einer Höheren Mädchenschule in Hamburg zu übernehmen. Seit Herbst 1904 hat er bei uns gewirkt, eine Lehrerpersönlichkeit, die allen unvergesslich sein wird, mit denen er zusammen gelebt und gearbeitet hat. Rastloses Streben, sein Wissen zu erweitern, und grosse Selbstzucht zeichneten ihn aus, und hierzu suchte und wusste er seine Schülerinnen, die er durch seine Frische fesselte, zu erziehen. Wir sind ihm zu grossem Danke verpflichtet. Den Gesangunterricht im Seminar und in den oberen Klassen mit wöchentlich 8 Stunden übernahm zu Ostern der Organist Herr Elisat. An die Stelle der im Herbste ausscheidenden Lehrkräfte traten mit dem 1. Oktober ein Herr Oberlehrer Skalweit, Fräulein Oberlehrerin Hassenstein, Herr Georg, kommissarischer Verwalter einer Oberlehrerstelle, und die Hilfslehrerin Fräulein A. Scheffler.

Krankheiten und durch andere Umstände hervorgerufene Versäumnisse innerhalb des Kollegiums haben vielfach Störungen in den Unterrichtsbetrieb gebracht. Wegen Krankheit waren zu vertreten: Frl. Friedrichsdorf von Ostern bis zum 30. Juni, vom 19. April bis 28. Mai Frl. Olga Rafalski, vom 22. April bis 21. Mai Frl. Kerber, vom 23. bis 26. April Herr Busse, vom 10. bis 15. Mai und 22. bis 26. Februar Frl. Haase, am 25. und 26. Mai Frl. Preuss, am 25. Mai, 13. bis 15. Septbr., 4. Januar und 17. bis 26. Januar Frl. Klara Rafalski, vom 28. bis 30. Juni Frl. Hotze, vom 3. bis 7. August Frl. Eckhardt, vom 3. bis 16. August Herr Herweg, vom 3. bis 22. August Herr Dr. Loevy,

am 13. u. 14. August und 19. August bis 15. November Frl. Carl, vom 17. bis 30. September Dr. Koch, am 18. und 19. Oktober, 25. Oktober, 24. November, 15. bis 18. Dezember, 17. Januar, 26. u. 27. Januar, 22. Februar u. 12. März Frl. Hassenstein, am 5. November Dr. Loevy, am 10. November Frl. Stange, am 22. und 23. November Frl. Scheffler, vom 23. November bis 7. Dezember und vom 8. Januar bis zum Schluss des Schuljahres Herr Oberlehrer Kiessner, vom 14. bis 18. Dezember Herr Oberlehrer Skalweit, vom 10. bis 29. Januar Frl. Hertzer u. vom 22. Februar an Herr Seedorf. Ausserdem fehlte der Direktor vom 4. bis 8. Juni u. 7. bis 9. Februar wegen Dienstreisen, Herr Wenski 2 Tage, Frl. Gande u. Stange je 1 Tag, Herr Kiessner 2 Tage, Herr Koch 5 Tage, Frl. Huhn 2 Tage, Herr Bessel 3 Tage, Frl. Hassenstein 2 Tage und Herr Lohmann vom 23. August bis 30. September (Scharlacherkrankung in seiner Familie). Zur Vertretung wurden die Damen Frl. Uhl, Kaphahn und Gortzitza herangezogen.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war im allgemeinen befriedigend; wir haben aber den Tod von 3 lieben Mädchen zu beklagen, von denen 2, Elisabeth Klinger und Margarete Schumacher, nach langem Leiden heimgegangen sind, die dritte, Vally Lüdtke, nach kurzer Krankheit den Ihren entrissen worden ist.

Der grosse Schulausflug ist am 7. Juni gemacht worden.

Am 17. Mai trug der Rezitator Maurice Reutersche Dichtungen vor.

Am Vorabend des Sedantages hielt Herr Oberlehrer Koch einen Lichtbildervortrag über seine Studienfahrt in das Mittelmeergebiet; ihre Kaiser-Geburtstagsfeier beging die Schule am 27. Januar durch einen Festakt. Der Festredner, Herr Thiem, legte seiner Rede das Dichterwort zu Grunde: „Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand". Die Seminar-Uebungsschule hatte ihre Feier schon am Nachmittage vorher. Hier sprach die Seminaristin Frl. Müller. In der letzten Vormittagsstunde des 10. November veranstaltete die Schule eine erhebende Schillerfeier, bei der die Oberlehrerin Frl. Hotze in begeisternder Weise die Bedeutung des Dichters für das deutsche Volk beleuchtete. Eine Wiederholung der Feier zum Besten der Schülerinnen-Stiftung erfolgte am 24. November.

Am 7. und 8. Dezember fand eine Revision der Schule durch Herrn Provinzial-Schulrat Gerschmann statt.

Die Entlassungsprüfung am Lehrerinnen-Seminar fand am 5. Februar ihren Abschluss. Allen 21 Prüflingen konnte die beantragte Lehrbefähigung zuerkannt werden; am 11. Februar wurden sie in feierlicher Weise entlassen.

Der Theaterverein stellte gütigst zu 4 Schülervorstellungen den Schülerinnen der Oberstufe der Seminar-Uebungsschule Freikarten zur Verfügung.

IX. Sammlungen von Lehrmitteln.

Es wurden angeschafft für:

A. Bücherei. 1. Für die Lehrer. (Verwalter Herr Seedorf.) a. Zeitschriften, Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Die Deutsche Schule. Die Mädchenschule. Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für den französischen und englischen Unterricht. Der Kunstwart. Frauenbildung. Amtliches Schulblatt. Stunden mit Goethe. Das Schulhaus. Sybels Historische Zeitschrift. Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht. b. Bücher. Weigand, Deutsches Wörterbuch. (Fortsetzung.) Hegi, Illustrierte Flora von Mittel-Europa. (Fortsetzung.) Geographisches Handbuch, Hrsgg. von Scobel. (Fortsetzung.) Weinhold, Physikalische Demonstrationen. Staude, Der Katechismusunterricht. Abromeit,

Flora von Ost- und Westpreussen. Duhm, Erklärung der Psalmen. Stoll, Wanderungen durch Alt-Griechenland. Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? Egelhaaf, Geschichte der neuesten Zeit vom Frankfurter Frieden bis zur Gegenwart. James, Psychologie. v. Winterfold, Hebbel, sein Leben und seine Werke. Beier, die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. Luckow, Praktisches Hilfsbuch für den Unterricht in den Leibesübungen. Geiger, Der Ursprung der Sprache, Wundt, Grundzüge der physiologischen Psychologie. Lazarus, Das Leben der Seele. Lamprecht, Deutsche Geschichte XI, 2 und XII. Behrendsen, Maschinennähen. Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jhrg. 1909. Bode, Charlotte von Stein. Key, Das Jahrhundert des Kindes. Preyer, Die Seele des Kindes. Meyer, Die deutsche Literatur des Neunzehnten Jahrhunderts. Engel, Goethe, der Mann und sein Werk. Ratzel, Deutschland. Koser, Friedrich der Grosse. 2. Für die Seminaristinnen. Biese, Deutsche Literaturgeschichte, Bd. I und II. Schott, In Sibirien. Chamisso, Werke. Krümmel, Ausgewählte Stücke aus den Klassikern der Geographie I—III. Münch, Leute von ehedem. Erlebtes und Erdachtes. Witzmann, Die unterrichtliche Behandlung der Psalmen. John, Schulchemie. Bäumer u. Droescher, Von der Kindesseele. Wünsche-Schorler, Die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Harms, Erdkunde, I u. II. Matthias, Handbuch für die deutsche Sprache, II. Scherr, Blücher. Kimmich, Stil und Stilvergleichung. Guthe, Jesaia. Merx. Die Bücher Moses u. Josua. Krüger, Das Papsttum. Reckendorf, Mohammed und die Seinen. Rude, Methodik des gesamten Volksschulunterrichts, I und II. Rosenberg, Methodik des Geschichtsunterrichts. Goldene Klassiker-Bibliothek, soweit sie bisher erschienen ist. Baumgart, Leitfaden für den Zeichenunterricht, Bd. III. Meinhold, Sabbat und Sonntag. Rein, Grundlagen der Pädagogik. Byhan, Die Polarvölker. Hupfer, Methodik des geographischen Unterrichts. 3. Für die Schülerinnen. (Verwalter sind die Ordinarien.) Die Büchersammlungen aller Klassen wurden den verfügbaren Mitteln entsprechend vermehrt.

B. Lehrmittelsammlungen. I. Geograph. Apparat. Gäbler, Karte von Mittel-Europa. Gäbler, Karte der Niederlande. Wetzel, Wandkarte für den Unterricht in der mathematischen Geographie. Baldamus, Zur Geschichte des römischen Reiches. 4 Hellgrewesche geogr. Anschauungsbilder: Südrussische Stadt. Norwegischer Heringsfang. Magellan-Strasse. Australische Landschaft. II. Naturwissenschaftliche Sammlung. Präparat „Libelle“, biologische Entwicklung. 1 ausgestopfter Kuckuck. III. Physikalischer Apparat: Bikonvexe Linse. Zentrifugalmaschine. Sirenenscheibe aus Zink. Hörrohr aus lackiertem Blech. Tyndalls Apparat, die Fortpflanzung des Schalls durch feste und flüssige Körper zu zeigen. Zungenpfeife mit durchschlagender Zunge. Brenner für tönende Flammen. Chladnés Klangfiguren mit 3 Glasplatten. Apparat für die Longitudinalschwingungen elastischer Stäbe. 2 grosse Stimmgabeln. Stimmgabel mit Schreibspitze. Interferenzröhre nach Weinhold. Würfelspiegel zur Klanganalyse. Molekülarmagnet von Beetz. Magnetnadel mit Achathütchen. Tischgalvanoskop. IV. Chemie. Eine grosse Zahl Apparate für Laboratorien. Von Verlagsbuchhandlungen ist eine grosse Zahl neuer Lehrbücher zur Prüfung übersandt worden.

X. Unterstützungen.

Unterstützungen wurden in Form von Freischule an 5% der einheimischen Schülerinnen der Ober- und Mittelstufe gewährt.

XI. Höheres Lehrerinnen-Seminar.

1. Ziel und Einrichtung des Seminars.

Das Seminar bildet seine Zöglinge für den Unterricht an Mittel- und Höheren Mädchenschulen aus. Es ist eine vierjährige Seminarzeit vorgeschrieben, 3 Jahre in den drei wissenschaftlichen Fortbildungsklassen und ein praktisches Jahr. Es können aber Damen, die im Besitze reicherer Kenntnisse und im Alter weiter vorgeschritten sind, ausnahmsweise vom Besuch der untersten Seminarklasse befreit werden, jedoch nur unter Zustimmung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums. Die Aufnahme findet alljährlich zu Ostern statt. Damen, die bereits ein anderes Seminar besucht haben, können zu jeder Zeit in eine ihrer bisherigen Seminarzeit entsprechende Klasse eintreten.

2. Aufnahme in das Seminar.

Der Eintritt in das Seminar ist bedingt durch das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer solchen höheren Mädchenschule, die in getrennten Jahreskursen unterrichtet. Bewerberinnen, die dieses Zeugnis nicht besitzen, müssen eine Aufnahmeprüfung ablegen.

Bei der Aufnahme sind folgende Papiere einzureichen:

1. Lebenslauf (Geburtsort und -tag, Name und Stand des Vaters, Konfession, Bildungsgang, Wohnort),
2. Geburts-, bezw. Tauf- und Wiederimpfungsschein,
3. das letzte Schulzeugnis,
4. ein amtliches Führungszeugnis von solchen Bewerberinnen, die bei der Meldung keine öffentliche Lehranstalt besuchen.

Es werden etwa folgende Kenntnisse verlangt:

1. In der Religion: a) Bekanntschaft mit den wichtigsten biblischen Geschichten des Alten und des Neuen Testaments und ihrem Schauplatze; Bibelkunde, Kenntnis des Johannisevangeliums. b) Kenntnis der 5 Hauptstücke mit Luthers Erklärung. c) Ungefähr 20 geistliche Lieder. d) Eine Uebersicht über das christliche Kirchenjahr. e) Vertrautheit mit den bekanntesten Tatsachen und wichtigsten Persönlichkeiten der Kirchengeschichte.

2. Im Deutschen: Fertigkeit im richtigen mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache und Kenntnis des Wichtigsten aus der Wort- und Satzlehre, Vertrautheit mit einigen Hauptwerken unserer Literatur, mit dem Nibelungen- und Gudrunlied, Lessings Minna von Barnhelm, Liedern und Balladen Goethes, sowie mit Hermann und Dorothea und Iphigenie, mit Schillers wichtigsten Romanzen, kulturgeschichtlichen Gedichten, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, mit den Gedichten Uhlands, Rückerts und der Freiheitssänger. Bekanntschaft mit den Hauptformen der Poesie und dem Lebensgange der grössten Dichter der klassischen Zeit.

3. In der Geschichte: Nähere Bekanntschaft mit den Hauptbegebenheiten der deutschen und besonders der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Die wichtigsten Ereignisse der alten Geschichte.

4. In der Erdkunde: Allgemeine Bekanntschaft mit den fünf Erdteilen und Weltmeeren, wie mit den Grundbegriffen der mathematischen Erdkunde. Genauere Kenntnis der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands.

5. Im Französischen und Englischen: Bekanntschaft mit den Hauptregeln der Grammatik, die Fähigkeit, einen deutschen Text ohne erhebliche Fehler in das Französische (Englische) zu übersetzen. Die Bewerberin muss imstande sein, einen leichteren französischen oder englischen Schriftsteller mit richtiger Aussprache zu lesen und zu übersetzen, gesprochenes Englisch (Französisch) zu verstehen und einige Uebung in der Anwendung des fremden Idioms haben. Auch soll sie einige Schriftwerke der französischen und englischen Literatur im Zusammenhange gelesen haben und eine kleine Anzahl französischer und englischer Gedichte auswendig wissen und ausdrucksvoll vortragen können.

6. Im Rechnen und in der Mathematik: Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Brüchen (gemeine und Dezimalbrüche); Vertrautheit mit der Regeldetrie, sowie mit der Lösung von leichteren Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten. Gleichungen ersten Grades mit 2 Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Dreiecken, den Parallelogrammen, vom Trapez und Kreise. Berechnung des Inhalts und der Oberfläche einfacher Körper.

7. In den Naturwissenschaften: Kenntnis der Hauptvertreter aus den Naturreichen. Nähere Bekanntschaft mit der Tierwelt, den Kultur- und Giftpflanzen der Heimat. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Kenntnis der wichtigsten Lebenserscheinungen, des Vorkommens und der Verbreitung der behandelten Pflanzen. Das Wesentliche aus der Morphologie, Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Tiere. Kenntnis vom Bau des menschlichen Körpers und Bekanntschaft mit den hauptsächlichsten Lehren der Gesundheitslehre. Bekanntschaft mit den physikalischen Grunderscheinungen und mit den wichtigsten Gesetzen und ihrer Herleitung: Magnetismus, Reibungselektrizität, Optik, Akustik. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Grundlegende Begriffe wichtiger, chemischer Vorgänge. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

3. Verschiedenes.

Das Seminar hat das Recht, Entlassungsprüfungen abzuhalten. Das jährliche Schulgeld, das vierteljährlich entrichtet wird, beträgt 150 Mark. Freistellen können nicht gewährt werden; wohl aber stundet der Magistrat bedürftigen Seminaristinnen das Schulgeld bis nach bestandener Lehrerinprüfung.

Der eigentliche Zweck der Anstalt schliesst nicht aus, dass nicht auch solche junge Damen, die nur Befestigung oder Erweiterung der in der Schule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten erstreben, an einzelnen Unterrichtsfächern als Gäste, Hospitanten teilnehmen dürfen, wofern sie die erforderliche Vorbildung besitzen. Sie zahlen für weniger als 8 Stunden in der Woche vierteljährlich 15 Mk., für 8—12 Stunden 20 Mk., für mehr als 12, aber weniger als 16 Stunden 25 Mk., für 16 Stunden und mehr das volle Honorar.

XII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

Die Eltern bitte ich, darauf zu achten, dass die Schülerinnen rechtzeitig zur Schule kommen, nicht zu spät, aber auch nicht zu früh. Die Schule wird erst 10 Minuten vor 8 geöffnet; wer vorher kommt, muss bei Wind und Wetter draussen stehen. Schülerinnen der unteren Klassen, deren Unterricht erst um 8^{55} beginnt, dürfen nicht früher als 10 Minuten vorher in ihre Klasse gehen.

Mütter und Dienstboten, welche Kinder aus der Schule abholen wollen, dürfen sich während der Unterrichtszeit nicht auf den Fluren aufhalten, sondern müssen, falls sie zu früh kommen, auf dem Hof oder anf den Vorfluren auf ihre Schützlinge warten, bis der Unterricht beendet ist. Einen Warteraum, in dem sie sich aufhalten können, haben wir leider nicht.

Die Schülerinnen sind verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen ihrer Klasse teilzunehmen, mit Ausnahme des Nadelarbeitsunterrichtes auf der Oberstufe. Befreiungen von einzelnen Lehrfächern erteilt der Direktor auf Grund ärztlicher Bescheinigungen. Die ärztlichen Bescheinigungen müssen die Art der Krankheit angeben und die Fächer bezeichnen, von denen die Befreiung wünschenswert erscheint; die Bewilligung und Bestimmung des Umfanges der Befreiung steht dem Direktor zu. Dispensationen werden im allgemeinen nicht erteilt, wenn die betreffende Schülerin trotz der bescheinigten Krankheit Privatstunden in anderen als in den Schulfächern hat, z. B. Klavierunterricht.

An Schulfeiern, die an Stelle von Schulunterricht treten, haben sich alle Schülerinnen der dazu bestimmten Klassen zu beteiligen, falls sie nicht aus besonderen Gründen beurlaubt sind.

Erwünscht ist die Teilnahme aller Schülerinnen an den Schulausflügen.

Bei ansteckenden Krankheiten ist sofort nach Konstatierung derselben dem Direktor Mitteilung zu machen.

In der am 9. Juli 1907 erlassenen Anweisung des Herrn Ministers zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen heisst es in § 3: Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Uebertragbarkeit besondere Anordnungen . . . erforderlich: a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber, Ruhr, (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus); b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut und Windpocken.

§ 4. Lehrer und Schüler, die an einer in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheiten jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderungen haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rückfallfieber oder Typhus erwecken. Werden Lehrer oder Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheit befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt sofort zur Kenntnis zu bringen.

§ 5. Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen zu befürchten ist.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an eine dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6. Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel

geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt bezw. desinfiziert werden;

b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Verbrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

§ 7. Kommt in einer Schule . . . eine Erkrankung an Diphtherie vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, sich unverzüglich durch Einspritzung von Diphtherieheilserum gegen Krankheit immunisieren zu lassen.

§ 8. Kommt in einer Schule eine Erkrankung an Diphtherie, übertragbarer Genickstarre oder Scharlach vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, in den nächsten Tagen täglich Rachen und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser auszuspülen.

Bei kürzeren, durch Krankheit verursachten Versäumnissen genügt es, wenn die Eltern beim Wiedereintritt des Kindes in die Schule eine schriftliche Angabe der Behinderung einreichen.

Zu jeder Schulversäumnis, die nicht durch Krankheit veranlasst wird, ist vorher die Genehmigung der Schule nachzusuchen. Dieselbe wird nur bei besonderer Veranlassung des Familienlebens gewährt. Schülerinnen, die trotz verweigerter Erlaubnis fehlen, werden als abgegangen angesehen.

Die Abmeldung austretender Schülerinnen muss bei dem Direktor entweder persönlich durch den Vater oder dessen Stellvertreter oder durch eine schriftliche Mitteilung desselben erfolgen. Solange das nicht geschehen ist, gelten die Schülerinnen als Angehörige der Schule.

Einheimische Schülerinnen der Klassen X—VIII zahlen jährlich 100 Mk. Schulgeld, der Klassen VII—I 130 Mk., auswärtige in Klasse X—VIII 108 Mk., in Klasse VII—I 132 Mk. Im Seminar beträgt es 150 Mk.

Ueber die Erhebung des Schulgeldes sind vom Magistrate folgende Bestimmungen getroffen worden: 1. Das Schulgeld wird in vierteljährlichen Teilen und zwar im ersten und zweiten Vierteljahr des Schuljahres in den ersten Tagen des zweiten, in den übrigen Vierteljahren in den ersten Tagen des ersten Monats erhoben. 2. Sind Schülerinnen am Schluss des Monats, in welchem das Schulgeld fällig ist, mit der Zahlung im Rückstande, so sind die Zahlungspflichtigen von dem Schulgelderheber unverzüglich schriftlich an die Zahlung mit dem Bemerken zu erinnern, dass, wenn das Schulgeld bis zum 15. des Monats nicht gezahlt ist, die Schülerin von der Anstalt verwiesen werden muss. Die Verweisung hat zu geschehen, sofern die Mahnung fruchtlos bleibt. 3. Ist ausnahmsweise die Zahlung des Schulgeldes in monatlichen Teilen gestattet, so hat die Mahnung des Schulgelderhebers wegen Zahlung des Schulgeldes bereits zu erfolgen, wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Tage des Fälligkeitsmonats gezahlt ist. Die Verweisung der Schülerin hat zu geschehen, falls bis zum Schlusse dieses Monats das rückständige Schulgeld nicht gezahlt ist. 4. Schülerinnen, die im Laufe des Vierteljahres eingeschult werden, haben für den Zeitraum dieses Vierteljahres kein Schulgeld zu entrichten, für den sie nachweislich bereits an einer anderen öffentlichen Schule Schulgeld bezahlt haben.

Die Pensionsgeber und die Eltern auswärtiger Schülerinnen weise ich auf die Regierungs-Verordnung vom 17. 12. 1886 hin, wonach jede Person, die an einem Orte ihren Aufenthalt nehmen will, sich innerhalb drei Tagen bei Vermeidung einer Geld-

bezw. Haftstrafe bis zu 30 Mk. unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung ihres früheren Wohnortes anzumelden verpflichtet ist. Formulare zu polizeilichen Anmeldungen werden seitens des Einwohner-Meldeamts unentgeltlich verabfolgt.

Die auswärtigen Schülerinnen bedürfen für die Wahl und den Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Ich bin in Schulangelegenheiten an allen Wochentagen von 12—1 in meinem Amtszimmer zu sprechen, die Ordinarien einmal wöchentlich im Schulhause in einer Stunde, die sie am Anfange jedes Vierteljahres ihren Schülerinnen mitteilen werden. Ich bitte die Eltern und Stellvertreter unserer Zöglinge, von dieser Gelegenheit zu einer mündlichen Aussprache Gebrauch zu machen, damit auf diese Weise ein Zusammenarbeiten von Schule und Haus gesichert wird. Diejenigen, die mich aufsuchen wollen, um über die Leistungen ihrer Töchter Auskunft zu erhalten, bitte ich, mich von ihrer Absicht etwa einen Tag vorher zu benachrichtigen.

Die Ferien für das Schuljahr 1910/11 sind in folgender Weise festgesetzt:

	Dauer	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
zu Ostern 1910	14 Tage	Mittwoch den 23. März	Donnerstag den 7. April
zu Pfingsten 1910	6 Tage	Donnerstag d. 12. Mai mittags	Donnerstag den 19. Mai
im Sommer 1910	33 Tage	Freitag den 1. Juli mittags	Donnerstag den 4. August
im Herbst 1910	14 Tage	Mittwoch d. 28. Sept mittags	Donnerstag den 13. Oktober
zu Weihnachten 1910	13 Tage	Donnerstag den 22. Dezember	Donnerstag den 5. Januar 1911

Das Schuljahr 1910 beginnt am 7. April morgens 9 Uhr. Anmeldungen von Schülerinnen für die unterste Klasse nehme ich Mittwoch den 23. März von 11 bis 1 in meinem Amtszimmer an. Die Anmeldung und Prüfung für die anderen Schulklassen und das Seminar findet Mittwoch den 6. April morgens von 9 Uhr ab statt. Vor der Aufnahme sind Tauf-, bezw. Geburts- und Impf-, bezw. Wiederimpfungsschein sowie das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Graudenz im März 1910.

Knuth, Direktor.